

# Ein neuer Eifelkrimi mit viel Humor und Ironie

Lesung Autorin Martina Kempff stellte im Hotel-Café Germania in Cochem ihren vierten Kehr-Krimi „Knochen im Kehricht“ vor

Von unserer Mitarbeiterin  
Ursula Augustin

■ **Cochem.** Die Zeit zwischen den Jahren ist vielerorts eine eher ereignislose Zeit. Nicht aber im Hotel-Café Germania in Cochem. Die Schriftstellerin Martina Kempff las dort aus ihrem gerade erschienenen Krimi „Knochen im Kehricht“. Die vielen Besucher – die meisten von ihnen Stammgäste bei den Kunst- und Literaturabenden der Germania – verbrachten mit der Autorin einen vergnüglichen, spannenden Abend.

Noch ein Eifelkrimi? Ja, aber einer, den man nicht missen möchte. Auch Martina Kempff hat eine Serie geschrieben; „Knochen im Kehricht“ ist bereits der vierte „Kehr-Krimi“. Das kam so: Die viel gereiste Autorin lebte acht Jahre in der Eifel „Auf der Kehr“. Das sind einige Häuser bei Prüm, an der belgischen Grenze. Auf der Kehr ist auch der Tatort ihrer Krimis, und deshalb haben alle „Kehr“ im Titel, aber jeder ist anders.

Immer gleich ist die Protagonistin: die kriminalisierende Köchin, oder kochende Kriminalistin Katja



Mit ihrem Krimi bereitete Martina Kempff (Zweite von rechts) im Hotel-Café Germania literarisches Vergnügen, Herbert Budweg mit seiner Crew kulinarisches.

Foto: Ursula Augustin

Klein mit ihrem Restaurant, das natürlich „Einkehr“ heißt, und den Menschen um Katja herum. Das Restaurant liegt in Deutschland, ihr Wohnhaus gegenüber liegt in Bel-

gien. Das alte Haus soll einen Kamin bekommen. Da, wo vermutlich schon mal einer war, und dabei kommt Grausiges zum Vorschein. Menschliche Knochen, nicht aus

dunkler Vorzeit, sondern höchstens 50 Jahre alt, sind hier im Takenschaaf, der verschließbaren Öffnung im Kamin, verborgen. Damit nicht genug, in Katjas Wohnzimmer liegt noch ein höchst gegenwärtiger Toter. Rätsel über Rätsel. Hat der erste Tote mit der Geschichte des Grenzlandes, wo im Krieg die Westfront verlief, zu tun, mit der Schmuggel- und Schwarzmarktzeit nach dem Krieg, die in diesem vergessenen Landstrich das einzige Überlebensmittel war? Er hat mit Katja zu tun.

Der Journalistin, Übersetzerin und Autorin Martina Kempff wird schon mal vorgeworfen, ihre Krimis seien nicht Krimi genug, will heißen: nicht blutrünstig und thrillermäßig genug. Als Autorin erfolgreicher historischer Romane kommt es Kempff darauf nicht an. Ihr liegt daran, die Kriminalstory in das geschichtliche Umfeld ihrer Personen und seine kulturhistorischen Besonderheiten einzubetten. Das kann spannender sein als so manche Mordaufklärung. So ganz nebenbei erfährt der Leser etwas über die Erscheinungsformen der belgischen Waffeln oder das schrullige Idiom

der deutschsprachigen Bevölkerung im belgischen Grenzland zwischen Eupen und St. Vith. Und die Eifel ist weit entfernt vom idyllischen Klischee.

Martina Kempff hat eine freundschaftliche Beziehung zur Germania und dadurch zu Cochem. Sie setzt beidem ein Denkmal im Kehricht-Krimi. Der Geschäftsführer des Hotels, Herbert Budweg, tritt höchstpersönlich als solcher auf, was für viel Heiterkeit bei den Zuhörern sorgte. Budweg, der zum Nervenkitzel wie immer mit einem Snack für Gaumenkitzel sorgte, stellte auch die Mitarbeiter vor, die aufmerksam das Wohlbefinden der Gäste im Auge hatten.

Die vielseitig begabte Autorin schreibt mit Humor und Ironie und liest lebendig mit angenehmer Stimme. Und welche Rolle spielt die Gans auf dem Titelbild? Das Cover war schon fertig, bevor das Buch fertig war, mit einer prallen Gans im Zentrum. Aber eine Gans kam im Buch nicht vor. Aber wo Gans drauf ist, soll auch Gans drinnen sein. So schrieb Martina Kempff ihr Manuskript neu, mit Gans. Die Gans überlebte.